Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft 7: **Velo : Faszination Radfahren : vom Laufrad zur Radwanderung = Bicyclette : fascination du vélo : de la roue porteuse à la randonnée à bicyclette = il fascino della bici : dalla draisina alla gita in bicicletta = Bike : fascination of cycling : from the draisine to the cycling tour**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

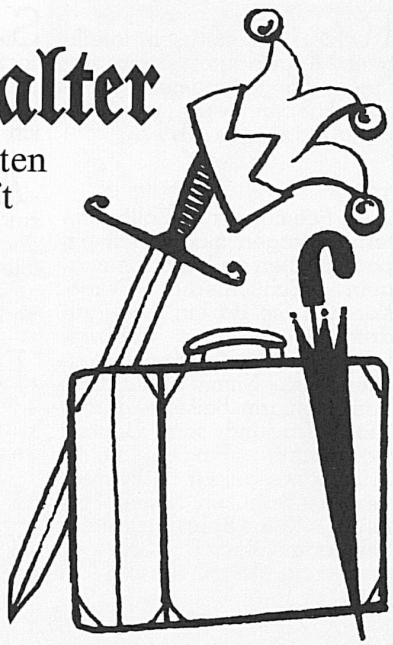
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 7/1987



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

Der Fahrgast gibt dem Taxichauffeur ein grosszügig bemessenes Trinkgeld, das dieser wortlos einsteckt. «Nanu», fragt der Mann, «bedanken sich die Taxifahrer hierzulande denn gar nicht für ein gutes Trinkgeld?» Brummt der Fahrer herablassend: «Die einen ja, die andern nein.»

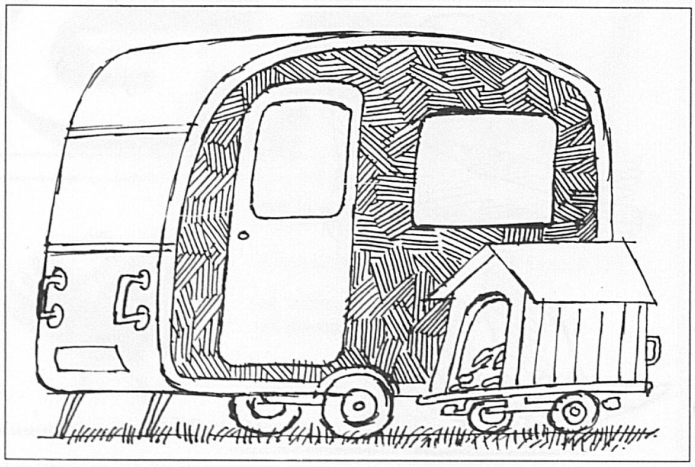
Ein essender Gast ironisch zum mächtig paffenden Tischnachbarn: «Hoffentlich stört es Sie nicht beim Rauchen, wenn ich esse». Der andere: «Überhaupt nicht, solange ich das Orchester noch hören kann.»

«Nein, wenn Ihre Frau ständig Watte in den Ohren trägt, ist das kein zuverlässiges Zeichen für Kranksein. Vielleicht mag sie einfach Ihre alten Witze nicht mehr hören.»

Mutter: «Und was hat Muttis Bübchen heute in der Schule gemacht, Herzchen?» Sohn: «Ich habe zwei Knaben verprügelt, weil sie mich Muttis Bübchen nannten!»

Sauer mault der Hahn: «Da hat man ein Dutzend Hühner zu Gattinnen, aber kein Ei zum Frühstück.»

Ehevermittlungsbüro. Der Vermittler zur Interessentin: «Ich zeige Ihnen zuerst das Photo des besten Herrn, den wir gegenwärtig am Lager haben: hochintelligent, hervorragende Kinderstube, anpassungsfähig, blendend gewachsen, häuslich und doch nicht kleinkariert, nicht unvermögend ...» – «Moment», unterbricht die Kundin, «den müssen Sie bei mir weglassen, mit dem war ich vier Jahre verheiratet.»

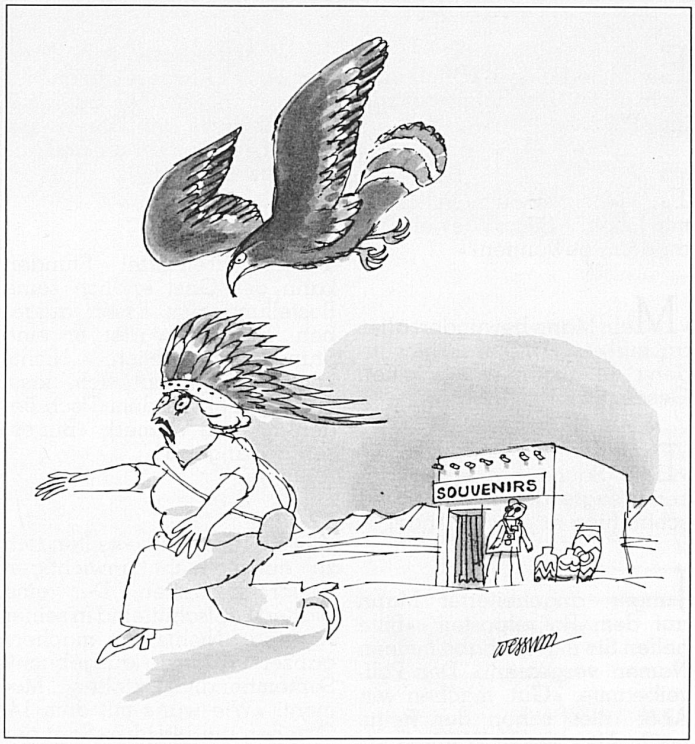


Probealarm der Feuerwehr in einem Geschäftshaus. Nach 185 Sekunden verlässt der letzte Mitarbeiter das Haus. Anders als um 17 Uhr bei Feierabend. Da ist das Haus innert 90 Sekunden leer.

Definition, nach dem grossen Eunuchentreffen im Frühling 1986 gehört: «Ein Eunuch ist ein Junggeselle mit mildernden Umständen.»

«Was meinsch, wien ich efang churzsichtig bin. Di letscht Wuche hani im Zoo bim-ene Pinguin en Zweier Kalterer pschtellt.»

Fragt Fritzchen: «Mutti, was ist das, ein Alkoholiker?» – «Ihr vier geht jetzt sofort ins Bett und nehmt die weissen Mäuse mit!»



«Kannst du mir mal deinen Schlafsack leihen?» – «Später. Ich möchte ihn jetzt nicht wekken.»

Nach einem entsetzlich schlechten Spiel fragt der Tennisspieler seinen Partner: «Was soll ich dem Balljungen geben?» – «Am besten Ihren Schläger!»

«Ich habe ein chlorreiches Leben hinter mir», sagte der Meisterschwimmer.

Leider haben zu viele Menschen das Motto: «Verschone nicht bis morgen, wem du's heute kannst besorgen!»

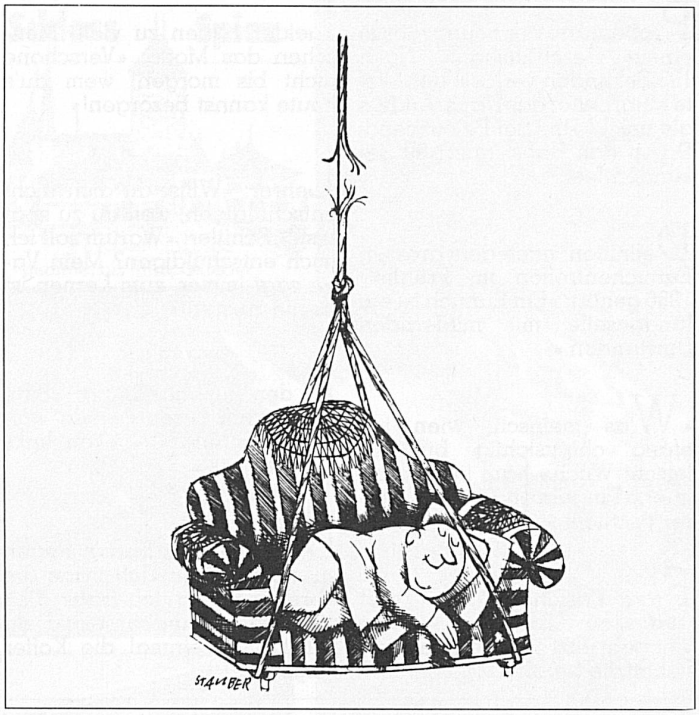
Lehrer: «Willst du dich nicht entschuldigen, weil du zu spät bist?» Schüler: «Warum soll ich mich entschuldigen? Mein Vater sagt immer, zum Lernen ist es nie zu spät!»

In der Buchhandlung: «Bitte etwas zum Lesen!» – «In welcher Richtung?» – «Von links nach rechts!»

Der Ehemann in den Ferien zu seiner Frau: «Ich trage die Verantwortung, ich trage dich sogar auf Händen – und du willst nicht einmal die Koffer tragen!»

Lehrer: «Hast du die Aufgabe allein gelöst?» Schüler: «Ja, nur bei der Ermordung von Cäsar hat mir mein Vater etwas geholfen!»

Max kommt von den Ferien aus Venedig zurück. «Wie hat es dir dort gefallen?» wird er am Stammtisch von den Kollegen gefragt. Max erzählt: «Die Leute haben vielleicht Nerven. Alle Strassen sind überschwemmt, aber sie singen den ganzen Tag!»



Ein Meteorologe: «Die Sonne lacht nicht. Die Sonne tut nur ihre Pflicht!»

Er: «Möchtest du mein Los mit mir teilen?» Sie: «Wieviel hast du denn gewonnen?»

«Mein Mann bewundert alles an mir!» – «Und was bewunderst du an ihm?» – «Seinen Geschmack!»

«Die Sache hat einen Haken», sagte der Hecht – und schon hing er an der Angel.

Junger, angeheiterter Mann auf dem Polizeiposten: «Bitte helfen Sie mir, ich habe meinen Namen vergessen!» Der Polizeibeamte: «Gut, machen wir. Aber alles schön der Reihe nach. Also zuerst: Wie heissen Sie?»

Gorbatschow hat dem übermässigen Wodkakonsum den Kampf angesagt. Ein Gast in Moskau zum Barmann: «Du schenkst verdünnten Wodka aus, gib mir einen stärkeren!» Der Barmann denkt nach, mischt Wodka mit etwas Salzsäure, serviert. Gast: «Nicht übel, aber du hast bestimmt einen noch stärkeren.» Der Barmann nimmt Salzsäure und gibt etwas Wodka dazu. Der Gast ist zufrieden. Als er anderntags wieder auftaucht, fragt der Barmann: «Wie ist dir der Wodka bekommen?» Drauf der Gast: «Ausgezeichnet. Nur wenn man nachher aufs WC geht, heisst's aufpassen: ein Tropfen auf den Schuh, und das Leder ist futsch.»

Nach dreiviertel Stunden kann der Gast endlich seine Bestellung zum Essen aufgeben. Danach wartet er eine Stunde vergeblich. Nichts kommt. Er erhebt sich, lässt einen Zettel auf dem Tisch liegen mit dem Vermerk: «Bin essen gegangen.»

Zwei Firmenbosse sollten sich zu einem nicht unwichtigen Gespräch treffen. Der eine blättert kopfschüttelnd in seiner Agenda. Nichts zu machen, ganzer August ausgebucht, September dito, Oktober ... Moment: «Wie wär's mit dem 14. Oktober, um 14 Uhr? «Sagt der andere Boss blitzartig: «Tut mir leid, da bin ich gerade an einer Beerdigung.»

Es sagte ... die Leiterin des Diätklubs: «Wir wollen niemals auseinandergehen ...!»

Angestellter: «Ich arbeite seit Jahren für drei, Herr Direktor, und bitte Sie nun um eine Lohnerhöhung!» – «Tut mir leid, die ist momentan nicht drin. Aber nennen Sie mir die beiden anderen, dann werfe ich die raus!»

Richter: «Sie sind sehr intelligent!» Angeklagter: «Ich würde Ihnen das Kompliment gerne zurückgeben, wenn ich nicht unter Eid stünde ...!»

Ein Seemann zum Zollbeamtern: «Morgen möchte ich ein paar Sachen an Land schmuggeln. Schüchterne Frage: Könnten Sie da ein Auge zudrücken?» Zöllner wohlwollend: «Ich schaue, was sich machen lässt.» Nimmt anderntags den Seemann beiseite, durchsucht ihn und sein Gepäck wahnsinnig. Findet nichts, brummt missgelaunt: «Sie wollten mich wohl zum Narren halten?» – «Keine Spur», grinst der Seemann. «Bloss: Das Schmuggelzeug hatte ich gestern bei mir.»

Der Richter zum Angeklagten höchst unwillig: «Zum Donnerwetter, können Sie denn nicht leben, ohne zu klauen?» Der Angeklagte: «Doch, doch, aber nicht so gut, wie ich gerne leben möchte.»

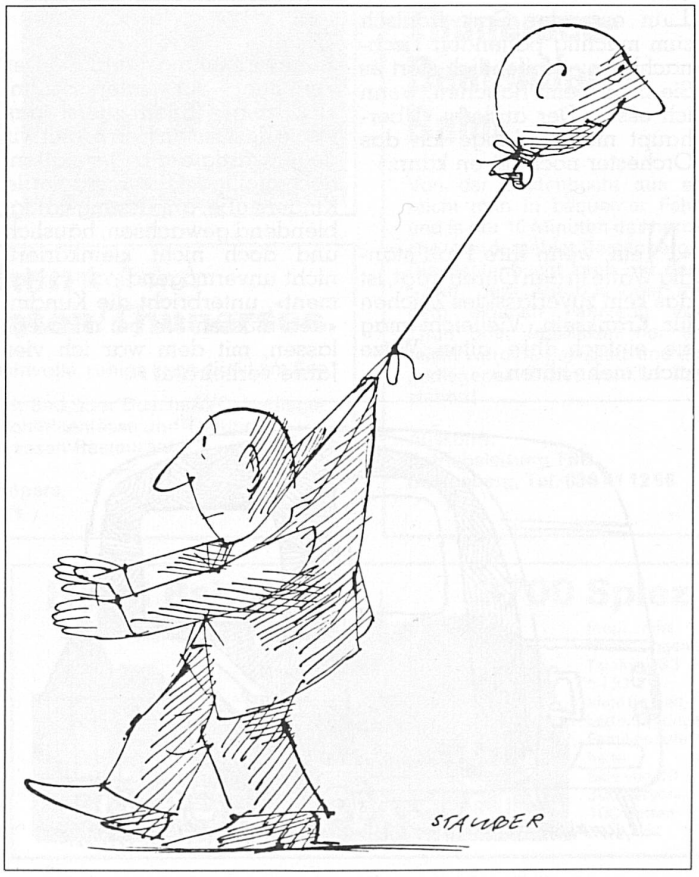
Kreidebleich unterbricht der Bräutigam den Pfarrer bei der Trauungszeremonie: «Moment, Moment, wie lange sagten Sie ...?»

Sie: «Es wird Zeit, dass unsere Tochter heiratet.» Er: «Lass sie doch warten, bis der Richtige kommt.» Sie: «So lange habe ich ja auch nicht gewartet.»

«Als Tochter hat man es heutzutage ziemlich schwer», seufzt der Teenager Claudia. «Man muss eine Menge tun, um so jung auszusehen wie die eigene Mutter!»

«Dieses neue Hörgerät ist so klein, dass es keiner sieht.» – «Ausgezeichnet. Wieviel hat es gekostet?» – «Halb drei.»

«Ich kann euch nur sagen: Im Jahr 2200 wird die Welt von Frauen regiert.» – «Immer noch?»

Unter Eltern: «Bevor wir heirateten, hatten wir drei Theorien über Kindererziehung.» – «Und jetzt?» – «Jetzt haben wir drei Kinder und keine Theorie.»

Sagt der Bauherr auf der Baustelle zu einem Arbeiter: «Wie kommt denn das, dass Ihr Kollege immer zwei Rohre gleichzeitig schleppt und Sie nur eines?» Darauf der Arbeiter: «Wissen Sie, der ist bloss zu faul, den Weg zweimal zu machen.»